

die v. Bünau. 1775 kam es an die Carlowitz. Wahrscheinlich haben schon im 15. Jahrhundert Umbauten in der kleinen Burg stattgefunden, auch im 16. Jahrhundert wurde Mancherlei um- und angebaut; aber der 1726 stattfindende Umbau hat das Innere der Burg vollständig verändert, so daß nur noch die Glasgemälde in den Fenstern des Vorsaales vom ersten Stock als aus dem Ende des 15. Jahrhunderts stammend angesehen werden können. Das Schloß hat eine werthvolle Bibliothek und interessante Erinnerungen an Napoleon I.

21. Napoleon in Liebstadt.

Es war am 9. September 1813 gegen 5 Uhr Nachmittags, als Napoleon im Schlosse zu Liebstadt eintraf, um Nachtquartier zu nehmen. Er hatte am Tage vorher die Russen bei Dohna angreifen und sie aus Zehist, Pirna und Borna verdrängen lassen. Sie wichen langsam gebirgsaufwärts. Napoleon hielt lange Zeit auf der Höhe von Borna, den Gang des Gefechtes beobachtend. Seit der Niederlage bei Kulm, an der Raßbach und bei Großbeeren war eine seltsame Unbestimmtheit über ihn gekommen. Nutzlose Hin- und Hermärsche, kleine Gefechte ohne besonderen Zweck, Ausnehmen und Fallenlassen verschiedener Pläne, unentschiedenes Schwanken, zaghaftes Bedenken . . . lauter Dinge, die man an ihm nicht gewohnt war.

Er blieb den Abend ziemlich schweigsam, langweilte sich auffallend, kitzelte einen Vers in die Fensterscheibe und schnitt aus dem Portrait Moreaus die französische Cocarde mit dem Federmesser heraus, unter das Bild die Worte schreibend: „Er war ihrer unwürdig, der Verräther!“ Am Morgen des 10. September ging Napoleon mit ziemlich bedeutenden Massen auf der kleinen Straße über Breitenau nach dem Geiersberge vor. Bei Ebersdorf überblickte er von der Höhe den großen, herrlichen Kessel Böhmens, einen starken Gegensatz zu den unwirthlichen Gebirgsflächen mit ihren verödeten Dörfern, durch welche seine Truppen herangerückt waren. Lange Zeit betrachtete er die Stellung der im Thale befindlichen Armeen der Verbündeten. Er sendete den General Drouot die Geiersbergstraße hinab. Dieser kam spät mit der Nachricht wieder, daß sie unpassirbar sei. Unmuthig und verdrießlich kehrte Napoleon nach Breitenau zurück. „Raum war in dem armen, fast zerstörten Dorfe ein Unterkommen zu finden. Der Unrath der Pferde mußte zuvor aus der Wohnung des Pfarrers weggeschafft werden, um für Napoleon und Berthier ein Unterkommen zu bereiten.“ Den Truppen fehlten alle